

arbeiten wie verlumptes, austößiges Barackenwerk, viele verdächtige Schlupfwinkel und mit diesen auch zahlreiches Gesindel aus dem Prater für immer verschwunden ist.

II.

Verlässlicher Führer durch den Prater.

Die Umgestaltungen, welche namentlich mit dem ehemaligen „Wurstelprater“, nunmehr „Volksprater“, vorgenommen wurden, sind so durchgreifender Natur und gaben dem Terrain eine so veränderte Physiognomie, daß selbst jene eingeleichteten Wiener, die ihren Lieblingsort in seiner früheren Gestalt doch so genau, so durch und durch kannten heute in einiger Verlegenheit sein dürften, sich daselbst zurecht zu finden.

Wenn dieselben jedoch den beigehefteten Plan zu Rathe ziehen, so wird ihnen dies sehr leicht gelingen. Ebenso rasch wird es auch den Fremden möglich sein, sich zu orientiren und, unterstützt von dem Plane einen Rundgang durch den neuen Prater zu machen.

Im Nachstehenden sind die einzelnen hervorragenden Objekte: Gast- und Kaffeehäuser, Schaubuden u. auf's Genaueste und Verlässlichste beschrieben.

Wie aus dem Plane ersichtlich, befinden sich dermalen im Prater 180 Objekte. In diese Zahl sind auch die Sodawasserhütten, Tabaktrafiken, Verkaufsbuden zc. eingerechnet.

Die Nummerirung der Objekte ist eine fortlaufende. Sie beginnt beim Aquarium an der Hauptallee, setzt sich bis zum dritten Kaffeehause fort, geht dann auf die Gebäude an der linken Seite der Hauptzufahrtsstraße im Volksprater über bis zum Beginn derselben in der Ausstellungsstraße, dort schließen sich die Häuser an der rechten Seite der Zufahrtsstraße an und die Nummerirung geht zu dem Ende dieser Straße in die zweite Zufahrtsstraße über, wo wieder zuerst die linke, dann die rechte Seite an die Reihe kommt, bis sie auf die Ausstellungsstraße übergeht, wo sie nächst der Verbindungsbahn endet. Jene Objekte die schon früher bestanden, erhielten zum Unterschiede von den neuen rothe Nummern auf runden rothgeränderten Tafeln; die neuen Objekte, deren Bestand nur ein vorübergehender ist, erhielten blaue Nummern auf vierseitigen blaugeränderten Tafeln.

Wir folgen nun dieser Nummerirung und treten unsere Wanderung vom Beginne der Hauptallee an.

In der Hauptallee links: Nr. 1. Das Aquarium von einer Aktiengesellschaft, an deren Spitze Baron Klein, ins Leben gerufen, ein stattliches, massives Gebäude, von der Union-Baugesellschaft hergestellt. Als wissenschaftlicher Leiter wurde eine Kapazität ersten Ranges, Dr. B r e h m gewonnen. Die ökonomische Leitung wurde Herrn W a c h t e r übertragen. Das für

die Seefische nöthige Salzwasser wird im Gebäude selbst auf chemischem Wege erzeugt. Die Eröffnung dieses ebenso interessanten als belehrenden Unternehmens dürfte am 15. Mai stattfinden. Der Eintrittspreis wird 1 fl., an Sonntagen 50 kr. betragen.

Nr. 2 (hinter Nr. 3): **Polizei-Filiale** Nr. 1, woselbst sich auch die Wohnungen der amtierenden Kommissäre befinden. Oberkommissär **Steyskal** und Kommissär **Dorn** sind ebenso tüchtige und umsichtige, als zuvorkommende Beamte.

Nr. 3 **John Benford's amerikanische Trinkhalle**. Ein eleganter Pavillon. Alle Sorten englischer, amerikanischer, russischer und indischer Liqueurs, per Glas von 10 kr. bis 1 fl. Weibliche Bedienung.

Nr. 4. **Erstes Kaffeehaus**. Besitzer: Herr **Grund**, Restaurant im **Sophien-Saale**. Täglich Musik bei freiem Eintritt.

Nr. 6. **Weichart's Gasthaus** zum „**braunen Hirschen**“, eines der beliebtesten und besuchtesten Lokale. Weichart war nebst **Hirschberger** einer der ersten Etablissementbesitzer des Praters, welche es sich große Summen kosten ließen, ihre Lokalitäten den Anforderungen der Neuzeit entsprechend herzurichten.

Nr. 9. **Zweites Kaffeehaus.** Besitzer :
G. Steblein. Täglich Musik bei freiem Eintritt.

Nr. 11. Die berühmte „Zweiföpfige
Nachtigall.“ Das phänomenale, zusammenge-
wachsene Schwesterpaar, dessen Produktionen im
vorigen Winter im Josefstädter-Theater in Wien
große Sensation erregten, wird hier vom 15.
Mai an zu sehen sein.

Nr. 12. **Hirschberger's drittes Kaffee-
haus.** Wie in den beiden anderen Kaffeehäusern
täglich Musik bei freiem Eintritt. Stets ge-
drängt voll.

Rechts, gegenüber vom „Aquarium“ von
der Hauptallee abbiegend, führt ein Weg zu dem,
im ehemaligen (nicht mehr zum Prater gehörigen)
Thiergarten errichteten Belustigungsort „Baur-
hall“. Die Unternehmer versprechen täglich ab-
zuhaltende großartige Feste. Auf dem Teiche
Gondelfahrt, am Abend brillante Teichbeleuch-
tung. Im Syrenen-Tempel Ball champêtre à
la Mabilie in Paris und Cremor gardens in
London Konzert von Eduard Strauß. Im Inter-
nationalen Theater täglich 4 Vorstellungen von
Künstlerinnen und Künstlern ersten Ranges.
Restauration, Buffets, Trinkhallen und Con-
ditoreien von L. Langasch, F. Vogelmayr,
L. Sacher.

In der Hauptallee rechts (gegenüber vom dritten Kaffeehaus: der sogenannte „Constantin-Hügel“. Elegante Speise-Appartements, Restauration Sacher.

An der beim dritten Kaffeehaus links hinüber zur Elisabeth-Avenue und zur großen Zufahrtsstraße abbiegenden Straße:

Nr. 13. Der sogenannte „Waldsteingarten“, das einzige von der Praterregulirung verschont gebliebene Objekt. Von hohen Bäumen und dichtbelaubtem Gebüsch umgeben, die die Blicke der Neugierigen abwehren, liegt ein kleines Häuschen mitten in einem wundervollen kleinen Parke, der beiläufig 2500 Quadratklaster mißt. Das „Herren“haus hat nur einen Salon und zwei Zimmer. Für die Dienerschaft sind kleine Gebäude, an diversen Punkten des Gartens zerstreut, errichtet und durch Buschwerk vom Herrenhaus getrennt. In diesem konnten vor Jahren die Eigenthümer ungestört ihren kleinen Plaisirs nachgehen und unbelästigt von der Außenwelt sich nach Belieben amüsiren. Der letzte Besitzer, der es aber fast nie mehr besuchte, war Graf Waldstein, er trat es an den Altgrafen Salm ab, der jedoch, da er ebensowenig wie die anderen Besitzer von dem Häuschen im Prater das Grundeigenthum erwerben konnte, dem Hofärar,

das den „Waldsteingarten“ namens des Familienfonds als Eigenthümer verwaltet, seinen Verzicht anmeldete. Jetzt dient der „Waldsteingarten“ zu einem buen retiro für die Mitglieder der Weltausstellungs-Kommission.

Nr. 15. Amerikanische Trinkhalle von Brandeis.

Nr. 16. Diwischowsky's Restauration zum „Schweizerhaus“. Vor dem ersten Kaffeehause führt von der Hauptallee ein Weg dahin. Sehr besuchtes Lokale. Vorzügliche Küche.

An der großen Zufahrtsstraße links (von der Ausstellungsstraße aus rechts):

Nr. 21. Restauration von Raubel und Altinger. (Hinter dem photographischen Salon Nr. 23, mit der Hauptallee durch einen Gehweg verbunden, der in der Nähe des „Aquariums“ ausmündet). Sehr beliebtes u. stark besuchtes Gasthaus.

Nr. 25. Liesinger Bierdepot und Restauration. Pächter: Götz; Geschäftsleiter: Wäber. Das hier in echtester Qualität kredenzte Getränk erfreut sich europäischen Rufes.

Nr. 27 (hinter Nr. 26, Gasthaus „zum Engel“) Lachmayer's Velocipèdetrain sammt Restauration. Die Bahn befindet sich im freien, die Velocipèdes werden von Jockeys gelenkt. Eine Fahrt kostet 10 fr.

Nr. 28. Adamek's akustischer Salon in Verbindung mit Restauration. Jeden Tag von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends: Konzert-Produktion der Instrumente: Orchestrion, Grand-Piano, Pianino, Chordlodion, Flöten-Automat, der Trompete, Querdotion, Phvs-harmonion. — Eintrittspreise: An Sonn- und Feiertagen: Fauteuil 30 kr., erster Platz 20 kr., zweiter Platz 10 kr. Kinder die Hälfte. An Wochentagen, Fauteuil 50 kr., erster Platz 20 kr.

Nr. 39. Der sogenannte „Kaiser-Wurstel“ (schräg gegenüber vom Fürst-Theater.) Der Eigenthümer J. D i s n o f s k y wurde im vorigen Jahre durch die Munifizenz des Erzherzogs Franz Karl in die Lage versetzt, seine „Wurstelbude,“ eine der ältesten im Prater, in der jetzigen eleganten Gestalt herzustellen.

In der großen Zufahrtstraße rechts (von der Ausstellungsstraße aus links):

Nr. 45. Das „Fürst-Theater“ ist einem der besten und auffallendsten Punkte legen, gleich zu Anfang der rechts von der Ausstellungsstraße (Feuerwerksallee) bei Kreuleder's Restauration zum „grünen Jäger“ (Nr. 42) einbiegenden Straße. Die Entstehung dieses Theaters ist folgende: Das Gebäude in seiner früheren Gestalt diente ursprünglich als Affen-

theater, wurde sodann vom Fürst angekauft, etwas umgestaltet und am 21. April 1862 als „Singspielhalle“ eröffnet. Vor drei Jahren wurde die Singspielhalle in „Volkstheater“ umgetauft; seit jener Zeit werden daselbst anstatt der einaktigen Pöffen drei- bis vieraktige Volksstücke aufgeführt. Nach Schluß der vorjährigen Sommer-Saison wurde sogleich mit dem Umbau des Theaters begonnen, das sich nun in ganz neuer, innen besonders freundlicher Gestalt präsentiert. Der Bau wurde nach dem Plane des Architekten Lothar Abel von der Handelsgesellschaft für den allgemeinen Realitätenverkehr ausgeführt.

Das Theater hat 8 Logen, 60 Logensitze und 380 Sperrsitze, und faßt, die Galerie mitgerechnet, im Ganzen 1400 Personen.

Preise der Plätze:

Loge	6 fl. — fr.
Logensitz 1. Reihe	1 " 50 "
Logensitz i. d. übrigen Reihen	1 " 20 "
1. Galeriesitz, 1. Reihe	1 " — "
1. Galeriesitz i. d. übrigen Reihen	— " 80 "
Parterre-Entrée	— " 60 "
Entrée 1. Galerie	— " 50 "
" 2. "	— " 30 "

An Wochentagen eine Vorstellung um 6 Uhr; an Sonn- und Feiertagen 2 Vorstellungen um 4 Uhr und um 7 Uhr. Die Gesellschaft, welche hier

spielt, ist die des Theaters in der Josefstadt, welchem Fürst ebenfalls als Direktor vorsteht.

In nächster Nähe vom Fürst-Theater befinden sich drei empfehlenswerthe Gasthäuser: Nr. 42 „zum Eisvogel,“ das alte, bekannte Gasthaus zum „goldenen Kreuz“ (Nr. 92) und die ganz neu errichtete Restauration zum „stillen Zecher“ (Nr. 48). Direkte an der großen Zufahrtsstraße gelegen, kann man von letzterem, sowohl von den Lokalitäten als auch von dem schattigen Garten aus, das bunte Leben und Treiben auf dieser Straße am besten und bequemsten betrachten. An der Stelle, wo nun diese elegante, was Küche und Keller betrifft, sehr empfehlenswerthe Restauration von dem Eigenthümer Herrn Eitel errichtet wurde, befand sich zu Zeiten des alten Praters das ziemlich berühmte „Methhäusel.“

Die große Zufahrtsstraße hinabschreitend, gelangt man zu Nr. 50; Brunner-Bierdepot, hinter demselben befindet sich Calafatti's Velocipède-Caroussel (Nr. 64) und daneben Nr. 65 das Gasthaus zur „goldenen Rose“. Die Eigenthümerin desselben, Frau Karoline Soffner, eine tüchtige Geschäftsfrau, ist im ganzen Prater als die „resche Wirthin“ bekannt.

Gleich daneben ist Nr. 66 Schaf's, des „Bankistenkönigs“ Schießstätte und Schaubude, worin eine Riesendame zu sehen. Schaf, aus Sachsen geboren, treibt alle Jahre eine andere Sehenswürdigkeit auf, mit der er Geld verdient. Er begann seine „Bankisten“-Laufbahn mit einem „Riesenschwein“ und erwarb sich mit der Zeit ein ziemlich bedeutendes Vermögen. Schaf ist eine Art „Schramperl“, wie ihn Holtei in seinen „Bagabunden“ gezeichnet.

In dem Labyrinth von Schaubuden, in das man nun hineingeräth und in welchem eine Orientirung nur mittelst Hilfe des Planes möglich ist, kommt man vorüber an:

Nr. 69 dem Pantheon für Kunst und Wissenschaft.

Nr. 74. Horowiz' Schaubude, woselbst allerlei Mißgeburten: eine Kuh mit zwei Händen, ein Schaf mit sechs Füßen und ein anderes Schaf mit zwei Köpfen zu sehen.

Nr. 77. Der schwedische Riese Emanuel Anderson, 22 Jahre alt, 8 Schuh groß, 400 Pfund schwer, sowie die junge, „schöne Lappländerin Ingeborg Gollman. 1. Platz 20 kr; 2. Platz 10 kr.

Nr. 79. Eine Riesendame.

Nr. 80. Barth's, eines der ältesten In-
fassen des Praters, Ringelspiel, Wurstel und
Schießstätte.

Nr. 84. Barth's Schaukel und Haspel.

Nr. 97. Der älteste Wurstel, seit dem
Jahre 1834 bestehend, der Witwe Barbara
Fuchs gehörig.

Nr. 110. Basil Calafatti, des Nestors
der Ringelspielbesitzer, Caroussel und Restauration
zum „schwarzen Köffel“, bekannt aber unter dem
Namen zum „großen Chinesen“.

Nr. 117. Klinger's Velocipède-Zirkus,
das erste dieser aus Deutschland importirten
Etablissements.

Nr. 120. Kalms's Jaubude: Wahr-
sagerin.

An der kleinen Zufahrtsstraße:

Nr. 131. Die Taucher. Eintritt 20 und
10 Kreuzer.

Nr. 132. Pilz' Velocipède-Zirkus.

Die Nummerirung macht hier einen großen
Sprung. Während Nr. 135 Boroweka's
Restauration zum „Paradeisgartel“ unten an
der Einmündung der kleinen Zufahrtsstraße in
die Ausstellungsstraße gelegen, befindet sich
Nr. 136 zu Anfang der letztgenannten Straße
und laufen von da die Nummern an der linken

Seite fort bis hinab zum Forsthaus. Wir folgen dieser Nummerirung und treten unsere Wanderung von der Treppe an, die von der Verbindungsbahn herab führt (Nr. 180 das daselbst befindliche Kaffeehaus) an.

An der Ausstellungsstraße (ehemals Feuerwerk-
Allee) in's:

Nr. 136. Verkaufsbude; Nr. 138. Tabaktrafik.

Nr. 139 Geflügelbrutanstalt (zur Zeit der Drucklegung dieser Broschüre noch nicht fertig gewesen.)

Nr. 137 (zwischen 139 und 140) Verkaufsbude.

Nr. 140. Pränscher's anatomisches Museum (interessante Wachspräparate à la Dessort). Eintritt 20 fr.

Nr. 141 Trinkhalle.

Nr. 142. Hippodrom Washington (in Form eines großen Schiffes.) Reitbahn für Dilettanten. 30 Pferde zur Verfügung des Publikums. Eintritt 20 fr.; Reitbillet 30 fr.

Nr. 143. Zirkus Carré. Ganz neu erbaut. Sehr elegant im Innern. Beleuchtung brillant. Vorzügliche Künstler, exquisite Pferde. Der Zirkus bietet über 4000 Personen Raum. An Wochentagen eine Vorstellung um 7 Uhr; an Sonn- und Feiertagen, auch an Donnerstagen zwei Vorstellungen.

Zahl und Preise der Plätze.

140	Bogensitze a	3 fl. — fr.
68	Parquet-sitze.	2 fl. 50 fr.
504	Nummerirte Sitze	2 fl. — fr.
100	Tribünen-Sitze	1 fl. 50 fr.
700	Erster Platz	1 fl. — fr.
800	Zweiter Platz	— fl. 70 fr.
2000	Galerieplätze	— fl. 30 fr.

Nr. 147. Die Lappländer-Familie. Von 9 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends zu sehen. Erster Platz 60 fr., Zweiter Platz 40 fr., Dritter Platz 20 fr., Viertes Platz 10 fr.

Nr. 150. Schmidt's Affentheater. Anfang 5 Uhr. Eintrittspreise: Loge 5 fl.; Logensitz 1 fl. 50 fr.; Nummerirter Sitz 1 fl.; Amphitheater I. 80 fr.; Amphitheater II. 50 fr.; Balkonsitz 40 fr.; Galerie 20 fr.

Nr. 154. Großes (erst errichtetes) Hippodrom. Reitbahn für Dilettanten. Von 8 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags ohne Musik 10 fr. Eintritt: von 2 Uhr bis Schluß 20 fr.; Reitbillet 30 fr.

Nr. 157. Celestin Wodratschka's Amerika. (Kunst und Naturseltenheiten.) Eintritt 20 fr.

Nr. 159. Bracco's Wachsfigurenkabinet. (Galerie berühmter Männer.)

Nr. 160. Alpenmilch-Verkauf. (Eigenthümer F. Teufel.) Spezialität. Vortreffliche süße und saure Milch vom Semmering und aus Ober-Oesterreich. Ein Glas Milch 5 fr. Ferner: Butter, Honig, Kaffee, Flascheubier.

Nr. 161. Kratky-Baschit's Zaubertheater.
Die Vorstellungen dieses bekannten Prestidigitateurs,
Geisterbeschwörers und Virtuosen auf der Mund-
harmonika sind sehr amüſant. Täglich zwei Vor-
stellungen.

Preise der Plätze:

4 Uhr.		6 Uhr.	
Circlesiß	1 fl. — fr.	Circlesiß	2 fl. — fr.
Sperrsiß	— fl. 60 fr.	Sperrsiß	1 fl. — fr.
Erster Platz . . .	— fl. 40 fr.	Erster Platz . . .	— fl. 60 fr.
Galerie	— fl. 20 fr.	Zweiter Platz . . .	— fl. 40 fr.
		Galerie	— fl. 20 fr.

Nr. 165. Neues Orpheum. Café- und
Restauration Mautant. Französische Chan-
sonettenſängerinnen, Ballettänzerinnen, Pan-
tomime &c. &c. Direktor: Löwe. Logensiß
2 fl. 50; Siß im Parterre (bei gedeckten Tiſchen)
1 fl. Anfang 4 Uhr (Konzert) bis 11 Uhr Nachts.

Nr. 173. Etablissement Zoologique von
Karrow & Co. und Franke. Sehr nied-
liche, ſehenswerthe Anlage. Künstliche Fiſchzucht,
Ausstellung der ſeltenſten Gattungen Geflügel,
ferner Wild u. ſ. w. Jedem Naturfreunde zu
empfehlen. Eintrittspreiſe: an Freitagen 50 fr.;
an jedem anderen Wochentage 30 fr.; an Sonn-
und Feiertagen 20 fr. Schulen frei.

Vor dieſem Etablissement befindet ſich die
vorlezte Haltſtelle der Tramway. Wir b
dieſelbe zur Rückfahrt in die Stadt.